

Freisgauer Nachrichten

Verkaufungsblatt der Stadt Emmendingen,

Beilage:
Mittliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der
Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Freisach,
Ettensheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilage:
Mittliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks
Emmendingen und Kenzingen
Herausgeber des Landmanns (Herrn m. Wilmers),
Freisgauer Sonntagsblatt (Herrn m. Wilmers).

Monats-Beilage:
Der Welsch und Ostbau in Badisch, Oberland,
besonders für das Markgräberland u. den Freisgau,
Freisgauer Sonntagsblatt (Herrn m. Wilmers).

Dr. 292 I. Blatt (Wang: Epimachus) Emmendingen, Samstag, 12. Dezember 1914. (Katz: Epimachus) 49. Jahrgang

Der europäische Krieg.

Amtlicher Tagesbericht
der obersten Heeresleitung.

Guter Stand der Lage in Westen
und Osten.

WTB. Großes Hauptquartier, 11. Dez.
In Flandern machten wir Fortschritte.
Westlich und östlich der Argonnen
wurden feindliche Artillerie-Stellungen
mit gutem Erfolg bekämpft.
Französische Angriffe in Bois de
Petrie, westlich Pont a Mousson, wurden
abgewiesen.

Westlich der majawischen Seen keine
Veränderungen.
In Nordpolen schreiten unsere Angriffe
vorwärts.
Aus Südpolen nichts neues.

Vom westlichen Kriegsdanplab.

WTB. Berlin, 11. Dez. Nach der „Deutschen Tageszeitung“
wird in Flandern ein anhaltendes Bombardement mit der
Schwierigkeit schwerer Artillerie von den Deutschen gegen die
Stellungen der Verbündeten unterhalten.
WTB. Berlin, 10. Dez. Der „Berliner Lokalanzeiger“ mel-
det aus Westfalen: Von der holländischen Grenze wird be-
richtet, ein englisches Kreuzergeschwader habe gegen die bel-
gische Küste heftig beschossen, offenbar, um ein Korridor der
Deutschen auf Neuport zu verberben. Gekennzeichnet unter-
nomme die Torpedobootflotte eine Rekognoszierungsfahrt
nach Zebrügge, ohne zu feuern.

WTB. Berlin, 11. Dez. Nach einer Meldung des Berliner
Lokalanzeigers aus Rotterdam: Hierher ist die „Times“ aus
Nordbrabant, daß die Deutschen am Mittwoch das
Bombardement gegen Bourne (französisch Bourne) er-
öffneten. Eine Granate explodierte in der Nähe des Zuges und
verwundete Belgier; die Schienen des Zuges wurden zer-
trümmert und drei belgische Soldaten verwundet.

WTB. Berlin, 11. Dez. Dem „Lokalanzeiger“ wird aus
Lüttich berichtet: Durch die Bomben, die eine Taube in
Folge von 20 Personen verwundet worden. Es werden zwei
Personen verwundet. Die erste ist ein Soldat in den Boden, woran
an der Stelle, wo die Bombe herabgefallen war, als pflanz-
lich der Hölzer unter: erstickt und die zweite Bombe abwarf,
die mitten in die Wanne fiel.

WTB. Berlin, 11. Dez. Die National-Anstalt berichtet aus Rotterdam:
Der „Zur“ läßt sich von ihrem Korrespondenten aus de Habre
melden: Hier sind Verstehe angekommen, daß der Feind die
14 Kilometer westlich von Mierhorst, bombardiert hat. Heute
morgen soll das belgische Hauptquartier in Bourne, wo sich auch
König Albert aufhält, beschossen worden sein.

Der französische Schlachtbericht.
Berlin, 11. Dez. Wie das „Tagesblatt“ aus Genf meldet,
lautet der amtliche französische Bericht von gestern
abend 11 Uhr: Die Lage ist unverändert. (?) Gestern
wurden von neuem unsere Artillerie mit Erfolg (?) 16 Bom-
ben auf den Bahnhof und die Fliegerhalle in Freiburg
Trotz heftiger Beschließung kehrten sie ohne Unfall zurück.

Vom östlichen Kriegsdanplab.

WTB. Wien, 10. Dez. Aus dem Kriegspressquartier wird
gemeldet: Nach den beim Oberkommando eingegangenen Mel-

bungen des Kommandeurs der polnischen Divisionen haben die
Russen im Kampf gegen die Truppen ihrerseits Dum-Dum-
Geschosse in Anwendung gebracht, die in den meisten Fällen
fürchterliche Verwundungen hervorriefen.

Der österreichische Tagesbericht.
Günstige Lage an allen Fronten.
Wien, 11. Dez. Amtlich wird verkündet: 11. Dezember
morgens: Unsere Operationen in den Karpaten verlaufen
planmäßig. Der Feind leistete gestern zum Teil mit den
Nachhuten Widerstand, welche überwunden wurden. In Ga-
lizen ist noch keine Entscheidung gefallen. Wo die Russen
angriffen, wurden sie unter schweren Verlusten zurück-
geworfen. Die Ruhe an unserer Front in Polen hielt auch
gestern an. Przemyśl ist vom Gegner nur eingeschlossen
und wird nicht angegriffen. Die stets unternehmungsfreudige
Besatzung benutzte die in adäquater Entfernung
vor dem Festungsgürtel sich haltenden Einheitsabteilungen
fast täglich durch kleinere und größere Ausfälle.

Osterreichs Krieg mit Serbien, Montenegro.
WTB. Wien, 11. Dez. Vom südlichen Kriegsschauplatz
wird amtlich von heute gemeldet: Auf dem südbosnischen
Kriegsschauplatz keine wesentlichen Vorfälle. Die angeordneten Be-
schießungen vollziehen sich im allgemeinen ohne größere Kämpfe
mit dem Gegner.

Die Türkei gegen den Dreiverband.

WTB. Konstantinopel, 10. Dez. (Amtliche Meldung aus
dem Hauptquartier.) Vorgesetzt machten die Russen unter
dem Schutz von Kreuzergeschiffen einen Landungsversuch nahe bei
Goni (10 Meilen von Batum), um unsere Truppen in der Gegend
anzugreifen. Die gelandeten Russen wurden zum Zurückgehen
gezwungen und erlitten schwere Verluste. Wir nahmen während
des Kampfes zwei Gefangene weg. Im Winter 1914 war unser
Kreuzergeschwader ein russischer Kreuzer zurück. In
der persischen Grenze östlich von Man bei Der wiesen wir
einen russischen Angriff ab und fügten dem Feinde Verluste zu.
Die Gierung in Indien.

Berlin, 10. Dez. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Wien:
Nach Berichten, die aus Persien in Konstantinopel einge-
troffen sind, zeigt sich in ganz Indien bereits die Wirkung
des Weltkrieges. Revolutionäre Aufstände werden
besonders in den Kasernen eingeschleppt. In Bombay kam
es zu Soldatenunruhen, bei denen 80 Mann standrechtlich er-
schossen wurden. Bei der Abfahrt von Transportdampfern
mit indischen Truppen nach Europa kam es zu Tumulten. Das
Militär ging gegen die aus Mohammedanern der besseren
Stände bestehende Menge, die demonstrierte, mit dem Bajonett
vor. Die Astenante auf englische Beamte mehrten sich. Auf die
Engländer kam ferner seitens der englischen Einleger, die ihr
Geld verlangen, ein Sturm kam.

WTB. Budapest, 10. Dez. „Posti Hirlap“ veröffentlicht eine
Unterredung seines Konstantinopeler Korrespondenten mit
dem Chef der deutschen Militärmission, General Limanow
Sander, der ausliefert: In Ägypten sehen wir jetzt
nicht türkische Korps. Deso erfreulicher ist, daß auch diese
schon große Erfolge errungen haben und Korpsen bis zum
Suezkanal vorgedrungen sind. Doch ist die Lage in Ägypten
nicht leicht. Die Engländer kämpfen nicht nur mit Sol-
daten, sondern auch mit Geld, Befestigung und Spionen. Durch
die britische Telegraphie sind sie in händiger Verbindung mit
ihren Verbündeten. Sie können jeden Schritt der Türken beobachten. Wir
sahen jedoch mit Recht hoffen, daß wir trotz aller Hindernisse
den Engländern in Ägypten fertig werden. Die Stim-
mung ist ihnen nicht günstig. Es werden unangelegentlich kleinere
oder größere Aufstände gemeldet. Die türkische Armee hat sich
dem Balkanfeld sehr geübt. Insbesondere hat man
Sogdian darauf verwendet, daß der Bergposten u. Sontars-
dienst tadellos funktioniert. — Auch mit dem Minister des In-
nen, Talaat Bey, hatte der Korrespondent eine Unter-
redung. Der Minister sagte, wir sind mit allen neutralen
Staaten in einem ausgeglichenen Verhältnis. Wir Bulgaren
verbindet uns enge Freundschaft.

Von den Kämpfen zur See.

Auch Kreuzer „Nürnberg“ gesunken.
WTB. Berlin, 11. Dez. (Amtlich.) Nach einer weite-
ren amtlichen Neuter-Meldung aus London ist es den ver-
folgenden englischen Kreuzern gelungen, auch ein Schiff
„Nürnberg“ zum Sinken zu bringen.
Der Kommandeur des Schiffes Admiral-Kapitän:
v. Beskne.

Zum Untergang der deutschen Kreuzer.
WTB. London, 11. Dez. Das deutsche Kreuzergeschwader, bestehend
aus den Schiffen „Scharnhorst“, „Gneisenau“, „Zeiglig“,
„Dresden“ und „Nürnberg“, hatte feierlich nach der Schlacht
von Coronel den Hafen von Santiago de Chile aufgesucht, den
selben aber nach nicht 24 Stunden mit unbestimmtem Be-
stimmungsort wieder verlassen. Vielleicht ging es nach Süden,
um nach den englischen Kreuzern „Canopus“ und „Glasgow“
zu suchen. Inzwischen war, wie aus englischen Zeitungen her-
vorgeht, ein sehr starkes englisches Geschwader — genannt
wurde eine Stärke von 38 Schiffen — ausgesandt, um unter
Kreuzergeschwader aufzulassen und zu vernichten. Wie aus der
englischen Meldung hervorgeht, hat das englische Geschwader
unter dem Kommando des Viceadmirals Sturdee unsere Schiffe
in der Nähe der Falklandsinseln, die an der Ostküste
Südamericas, nördlich vom Kap Horn, liegen, gefasst. Die In-
gabe, daß zwei Kohlendampfer in Feindesband geraten sind,
läßt vermuten, daß unsere Schiffe unter dem Schutze der Inseln
Kohlen übernommen haben oder mit der Übernahme beschaf-
tigt waren. Nach vorliegenden englischen Meldungen soll das
Flaggschiff des Viceadmirals Graf Spee das Feuer eröffnet ha-
ben. Ueber den darauf folgenden Kampf ist noch nichts bekannt
geworden, doch hat man Grund anzunehmen, daß „Scharnhorst“,
„Gneisenau“ und „Zeiglig“ gesunken sind, während es „Dres-
den“ u. „Nürnberg“ gelang, zu entkommen. (Nach einer neueren
Meldung gelang es dem Feinde, auch die „Nürnberg“ zu ver-
nichten). Ueber die englischen Verluste ist nichts be-
kannt und so ist kaum anzunehmen, daß von englischer Seite ge-
naue Angaben über den Verlauf des Zusammenstoßes und über
die Zusammenfassung des englischen Geschwaders werden ge-
macht werden. Man darf aber nicht vergessen, daß unser Ge-
schwader sich seit etwa drei Monaten auf hoher See befand, daß
es, ohne von Kabinen oder anderen Verbandsmitteln Ge-
brauch machen zu können, sich verweigerte zu einem sicheren
Schlag gegen die feindliche Flotte. Kein fähiger Hafen stand
ihm zu Gebot zur Vornahme der notwendigen Reparaturen,
sein Vorrat an Kohlen des Schiffsbodens. Trotzdem gelang
es Monate hindurch, den nötigen Vorrat an Kohlen und Pro-
viant an Bord zu nehmen, ohne in Feindesband zu fallen.
Ueber das Schicksal der Besatzung liegen Nachrichten nicht vor.

WTB. Berlin, 11. Dez. Einmütig beklagen die Blätter den ruhm-
vollen Untergang unseres Kreuzergeschwaders. Die fortschrit-
liche „Wolffsche Zeitung“ sagt: Nicht allein die Zahl der Schiffe
gab den Engländern die Überlegenheit, auch die Stärke des
artilleristischen Ausbaus und die Geschwindigkeit verleiht den
britischen Schiffen in diesem Falle einen Vorprung, den unsere
Kreuzer nicht einholen können. — In der agrar-konservativen
„Deutschen Tageszeitung“ heißt es: „Mit Stolz und Freude ha-
ben wir die fernmündige und treuerliche Tätigkeit, die Ge-
schwindigkeit und Entschlossenheit der Offiziere u. Mannschaften
unserer Decker“ über die Feinde. Die Bewunderung
und die ungetrübte Anerkennung der ganzen Welt erregt. Sie
haben ruhmreich gekämpft und sind ruhmreich untergegangen.
Auf den Verlauf des Krieges hat ihr Untergang ebensoviel
Einfluß, wie ihr Erfolg es hatte. — Die freisinnige
„Post“ meint: „Der Coronel, als die Wägen auf und gleich
waren, unterlagen die englischen Schiffe. Diesmal, als die
Übermacht erdrückend war, konnten sich die deutschen Schiffe
nicht halten.“ — Die rechtsnationalistische „Tägliche Rund-
schau“ kommt zu dem Schluß, daß man in England nach die-
sen demütigenden Schicksalen der englischen Flotte triumphieren
und einen ungeheuren Aufwand an Telegrammstoffen nach

Die Dampfer sind jedoch nicht als Feindobjekt zu betrachten, sondern
als Handelsschiffe, die unter dem Schutz der Flagge verkehren.
Die Dampfer sind jedoch nicht als Feindobjekt zu betrachten,
sondern als Handelsschiffe, die unter dem Schutz der Flagge
verkehren. Die Dampfer sind jedoch nicht als Feindobjekt zu
betrachten, sondern als Handelsschiffe, die unter dem Schutz
der Flagge verkehren. Die Dampfer sind jedoch nicht als
Feindobjekt zu betrachten, sondern als Handelsschiffe, die
unter dem Schutz der Flagge verkehren. Die Dampfer sind
jedoch nicht als Feindobjekt zu betrachten, sondern als
Handelsschiffe, die unter dem Schutz der Flagge verkehren.

Die Dampfer sind jedoch nicht als Feindobjekt zu betrachten,
sondern als Handelsschiffe, die unter dem Schutz der Flagge
verkehren. Die Dampfer sind jedoch nicht als Feindobjekt zu
betrachten, sondern als Handelsschiffe, die unter dem Schutz
der Flagge verkehren. Die Dampfer sind jedoch nicht als
Feindobjekt zu betrachten, sondern als Handelsschiffe, die
unter dem Schutz der Flagge verkehren. Die Dampfer sind
jedoch nicht als Feindobjekt zu betrachten, sondern als
Handelsschiffe, die unter dem Schutz der Flagge verkehren.

Die Dampfer sind jedoch nicht als Feindobjekt zu betrachten,
sondern als Handelsschiffe, die unter dem Schutz der Flagge
verkehren. Die Dampfer sind jedoch nicht als Feindobjekt zu
betrachten, sondern als Handelsschiffe, die unter dem Schutz
der Flagge verkehren. Die Dampfer sind jedoch nicht als
Feindobjekt zu betrachten, sondern als Handelsschiffe, die
unter dem Schutz der Flagge verkehren. Die Dampfer sind
jedoch nicht als Feindobjekt zu betrachten, sondern als
Handelsschiffe, die unter dem Schutz der Flagge verkehren.

Die Dampfer sind jedoch nicht als Feindobjekt zu betrachten,
sondern als Handelsschiffe, die unter dem Schutz der Flagge
verkehren. Die Dampfer sind jedoch nicht als Feindobjekt zu
betrachten, sondern als Handelsschiffe, die unter dem Schutz
der Flagge verkehren. Die Dampfer sind jedoch nicht als
Feindobjekt zu betrachten, sondern als Handelsschiffe, die
unter dem Schutz der Flagge verkehren. Die Dampfer sind
jedoch nicht als Feindobjekt zu betrachten, sondern als
Handelsschiffe, die unter dem Schutz der Flagge verkehren.

Die Dampfer sind jedoch nicht als Feindobjekt zu betrachten,
sondern als Handelsschiffe, die unter dem Schutz der Flagge
verkehren. Die Dampfer sind jedoch nicht als Feindobjekt zu
betrachten, sondern als Handelsschiffe, die unter dem Schutz
der Flagge verkehren. Die Dampfer sind jedoch nicht als
Feindobjekt zu betrachten, sondern als Handelsschiffe, die
unter dem Schutz der Flagge verkehren. Die Dampfer sind
jedoch nicht als Feindobjekt zu betrachten, sondern als
Handelsschiffe, die unter dem Schutz der Flagge verkehren.

Die Dampfer sind jedoch nicht als Feindobjekt zu betrachten,
sondern als Handelsschiffe, die unter dem Schutz der Flagge
verkehren. Die Dampfer sind jedoch nicht als Feindobjekt zu
betrachten, sondern als Handelsschiffe, die unter dem Schutz
der Flagge verkehren. Die Dampfer sind jedoch nicht als
Feindobjekt zu betrachten, sondern als Handelsschiffe, die
unter dem Schutz der Flagge verkehren. Die Dampfer sind
jedoch nicht als Feindobjekt zu betrachten, sondern als
Handelsschiffe, die unter dem Schutz der Flagge verkehren.

Meine Weihnachts-Ausstellung

in Spielwaren, Christbaumschmuck und sonstigen Geschenk-Artikeln ist eröffnet und lade ich zur Besichtigung ergebenst ein. Die Preise sind der jetzigen Zeit entsprechend angesetzt, so dass jedermann in der Lage ist, seinen Angehörigen, wenn auch nur eine kleine Weihnachtsfreude bereiten zu können.

M. Markus, Emmendingen.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Extra-Angebot!
3 Serien 5481
Blei-Soldaten
Carton 50 Stk., 75 Stk. und 95 Stk.
Netto Preise: Solange Vorrat.
S. Knopf
Emmendingen.

Ein guter Ratgeber für Weihnachtsgeschenke

sind meine Schaufenster.
Man verzäume nicht deren Besichtigung.
Gross Auswahl in:
Haus- und Küchengeräten und Geschenkartikeln.
Jeder Gegenstand trägt Preis.
Conrad Lutz, Emmendingen.
Mitglied des Rabattsparevereins.

Wiederverkauf in Offenheim.

Wegen der Maul- und Klauenseuche in einigen Nachbargemeinden findet der auf nächsten Mittwoch, den 16. ds. Mts., fällige Viehmarkt nicht statt.
Dagegen wird der Schwelmemarkt an diesem Tag abgehalten.
Offenheim, den 11. Dezember 1914.
Der Gemeinderat.

Katholische Pfarrgemeinde

Emmendingen.
Deute nachmittag bis gegen 9 Uhr und morgen früh von 6 Uhr an ist außerordentliche
Beichtgelegenheit
für Frauen und Männer, wozu freundlichst einladet
Das Erz. St. Stadtpfarramt.
Emmendingen, den 12. Dezember 1914.

Schuhmacher

werden auf Montag, den 14. ds. Mts., abends 7 1/2 Uhr, zu einer sehr wichtigen, geschäftlichen Besprechung dringend eingeladen. Lokal: Bürgersaal Dreikönig 2. Stock.
Mehrere Schuhmachermeister.

Danksagung.

Für die vielen trostvollen Gebete, Zuschriften und Kranzspenden von nah und fern, für die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis und den Opfern und die ehrenden Nachrufe für unsern nun in Gott ruhenden Gatten, Vater, Bruder und Schwiegersohn
Arnold Maier
angen auf diesem Wege allen einzeln, wie allen Korporationen von Herzen Dank und Vergelt's Gott.
Freiburg-Köln, den 12. Dezbr. 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Josephine Maier-Brunner.
Schwester Bartholomäa.
Familie Otto Brunner.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme aus Nah und Fern beim Begräbnis unseres lieben Vaters, Grossvaters und Schwiegervaters
Sigmund Leimenstoll
Ratschreiber und Kirchenrat
sprechen wir unseren innigsten Dank aus. Insbesondere danken wir dem Herrn Pfarrer Hagen für die trostreichen Worte am Grabe, sowie dem Gesangsverein Liederkanz für den erhebenden Grabgesang, der Kirchengemeinde, dem Gemeinderat und dem Krankenverein für die schönen Kranzspenden.
Vörstetten, den 11. Dezember 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Hermann Leimenstoll.

Nussbaumstämme

kauft
Albert Nestler
Lahr.
Reparaturen aller Art
Kassensmähren
Fleischmaschinen
Tafelwagen
Bohnenmehlmühle
Bohnenmehlmühle u. s. v.
LUDW. WEISS, Messerschmied, Emmendingen.

Lufffabrik-Lotterie
Hauptg. 25-31, Destr.
7804 Gew. Mk.
200 000
Hauptgew. Wert
60 000
30 000
20 000
10 000
Lose 4 Mk. (10 Lose 28 Mk.)
Partiz. Liste 30 Pf. extra
empfanglich die Generalagent.
Moritz Herzberger
Mannheim 0 6 5, P. R. 17

Ein Knabe
15 Jahre alt, der Landwirtschaft versteht und weissen kann, sucht per sofort passende Stellung.
Er erfragen in der Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten. 5478

Ein Dienstmädchen
für Landwirtsch. auf 1. Januar oder 1. Februar gesucht. Daus Nr. 132, Emmendingen. 5484

Lehrlingsgesuch.
Ein Knabe, der Lust hat, das Viehwirtschaftswesen zu erlernen, kann sofort oder später eintreten bei W. Wobentuber, Wälschertel, Emmendingen. 5490

Wohnung
in schöner freier Lage, 5 Zimmer mit Kamin, Bad, auf 1. April zu vermieten.
Kaufmann stellt die Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten. 5479

5-Zimmer-Wohnung
mit Küche und Bad, auf 1. Januar oder später zu vermieten.
Erfragen in der Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten. 5479

Große 3-Zimmer-Wohnung
mit Manfard, Terrasse u. allem Zubehör auf 1. Januar oder später, ebenso schöne 5400

2-Zimmer-Wohnung
mit sämtl. Zubehör auf 1. April zu vermieten.
Offenbahrstr. 12, Emmendingen. 5400

3 Zimmer
und Waschküche mit Zubehör und Schweinefleisch auf 1. Januar in Kolonnenstraße zu vermieten.
Erfragen in der Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten. 5483

3 Zimmer
und Waschküche mit Zubehör und Schweinefleisch auf 1. April zu vermieten.
Offenbahrstr. 12, Emmendingen. 5478

Zimmer
sofort zu vermieten. Hochburgerstraße 50, Emmendingen.
Brachbüchse mit Herd und Wasserleitung, vorm. Döller, Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Veröffentlichungsblatt der Stadt Emmendingen.
Beilage:
Zwölftes Verbandsorgan der Amtsbezirke Emmendingen und der Amtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettendorf, Badbühl und am Kaiserstuhl.
Nr. 292 II. Blatt (Evang. Epimachus) Emmendingen, Samstag, 12. Dezember 1914. (Ratb. Epimachus) 49. Jahrgang

Der neue Chef des Generalstabs.

Die Geschäfte des Generalstabs des Heeres sind dem Kriegsminister Generalleutnant von Falkenhayn, der bei der Erkrankung des Generalobersten v. Moltke vertretungsweise übernahm, unter Befehl in dem Amt als Kriegsminister engtätig übertragen worden. Herr von Falkenhayn war es, der dem Kaiser in diesen Tagen bereits wiederholt Vortrag über die Kriegslage gehalten hat. Generalleutnant von Falkenhayn entstammt der Linien-Infanterie, besuchte die Kriegsakademie und gehörte vornehmlich dem Generalstab an. Als Kompagnieführer stand er in Ähren, als Bataillonskommandant



Generalleutnant von Falkenhayn, der neue Chef des Generalstabs.

beim in Braunschweig. Vorübergehend war er auch Militärattaché in China. Als guter Kenner der ostasiatischen Verhältnisse nahm er im Club des Grafen Waldersee am Chinesenfeldzug teil und verließ auch nach dem Friedensschluss im Generalstab der Besatzungsbrigade. Danach verließ er die Geschäfte des Generalstabschefs beim 16. Armeekorps in Metz und seit 1912 beim 4. Armeekorps in Magdeburg, bis er im vorigen Jahre zum Kriegsminister ernannt wurde. Geboren ist er am 11. September 1861 auf Burg Weiskau. Seine Verwendung als Generalstabsoffizier zweier verschiedener Armeekorps und die Zerstörung des Generalobersten v. Moltke haben ihm Gelegenheit gegeben, seine Befähigung für das neue, verantwortungsvolle Amt zu zeigen. Als zukunftsweisende Persönlichkeit ist Generalleutnant von Falkenhayn stets angesehen worden. In der Armee gilt er als hochgebildet, äußerst befähigter Offizier von unermüdlicher Arbeitskraft, den bei jedem Willen und sorgfältiger Bestimmung verbindliches, weltmännlich gewandtes Wesen auszeichnet.

Die Nerven im Kriege.

„Im gegenwärtigen Kriege wird am letzten Ende die Nerven liegen, die sich die kräftigsten Nerven bewahrt.“ an dieses Wort des Generalleutnants von Falkenhayn knüpft Generalleutnant a. D. Baron v. W. de n. n. in einem festlichen Aufsatz an, den der „Türmer“ (Verlag von Greiner und Pfeiffer, Stuttgart) veröffentlicht. Jedermann weiß, wie der Krieger, der einmal schwer gestürzt ist, der Weisende, der einen Eisenbahnunfall erlebt hat, vor einem Hindernisse oder auf der Eisenbahn „von seinen Nerven imlich gelassen werden kann“, wie man sich ausdrückt. Solche Erlebnisse sind aber ein Kriegerleben gegen Anforderungen, wie sie die jetzige Position stellt. Man vergegenwärtigt sich nur, was auf die Truppen im vorbereiteten Schützengraben eintrifft, wenn sie in Artillerie oder Gewehrfeuer liegen; jede Erhebung des Kopfes über den Grabenrand entsetzt das feindliche Feuer, und doch muß dieses natürlich erweitert werden. Man muß sich also in den Augenblicken hinstellen, die Offiziere und Beobachter angeben. Die Männer der Gräben werden abgemattelt von Gewehr-, Maschinengewehr- und Schrapnellfeuer; zu diesen Feuerarten gesellen sich die Granaten der schweren Artillerie, die, aus weiter Ferne kommend, mit bannendem Krach in den Boden einschlagen, tiefe Trichter auszuwühlen und einen Hagel von Sprengstücken überallhin ausströmen. Die Angst, ob die Granaten bis zu 7000 bis 8000 Meter eine Wägenstreckung voranschicken 45 Metern hoch, gerade im Graben endigen wird, ist das Nervenauflösende, Zermürbende. Man hört sie von weitem ankommen, wie einen bösen Engel, näher und immer näher — im Kreise der Hörer wird es still, jeder fragt sich: wird sie enden? Endlich kommt der Aufschlag — liegt er ungefähr halb des Grabens, folgt ein gewisses Aufstöhnen, ein Gefühl der

Erleuchtung, erfolgt die Detonation im Graben selbst, so bedingt der Dampf der Sprengladung rote und Rerwunde. In diesem Gesichtsbild treten noch die Bomben der feindlichen Artillerie, und man frage man sich, wie vielen Artilleristen auf das Nervenstadium die Truppen während der Tage ausgelegt sind, die sie im Schützengraben zubringen. Die bravsten und bestgeleiteten Naturen können durch ein langes Verweilen im beschwerlichen Schützengraben zusammenbrechen, während andere kaum berührt werden. Das Aushalten wird aber außerordentlich gefördert, ja geradezu bedingt durch die „Suggestion“, der kraftvolle Wille in den Zeitläuften enftirter Prüfung zu ihrem Heile verfallen. In diesen wachen die Tugenden der Selbstverleugnung, der Selbstaufopferung, des Mutes, der Verachtung der Gefahr wie kostbare Blumen auf dem Boden gemeinlicher Nervenstärke greift. Die Seele ist in ständiger, die Nervenschwäche zu bannen, und mehrere Umstände spielen dabei eine ganz bedeutende Rolle: Ausgezeichnete, frohe Nachrichten aus der Heimat, glückliche Briefe der Angehörigen, gute kriegerische Nachrichten, Gaben aus der Heimat und besonders Zerkennungen; gerade Zeitungen können die moralische Widerstandskraft ebenso haben wie ausreichende Nahrung, Wärme u. Licht. Wo diese den Truppen zugänglich gemacht werden können, da löst sich selbst in der geschloffenen, übermüdeten Truppe das der unruhigste Soldatenhumor wieder hoch. Körperliche Gesundheit, Ungemach und Strapazen aller Art sind im Kriege die verzerrenden Faktoren für das Nervensystem, die hauptsächlich für die Mannschaften und die unteren Führer in Frage kommen. Zu ihnen kommen bei den höheren Führern ein noch größeres Gefühl der Verantwortung, die Sorge für den Waffenerfolg, für das Wohl der Truppe, für das Befolgen der großen Befehle, in die der Prüfung mittelloses vom Schicksal hineingezogen ist. Die großen Kriegshelden geben das Beispiel, daß sie den riesigen Anforderungen an ihre Nerven gewachsen waren. Friedrich der Große, der sieben Jahre lang Europa standhielt, der siebenmal verwundet, dem ein halbes Duzend Pferde unter dem Leibe erschossen wurden, schrieb gegen Ende des Krieges an seinen Freund, den Marquis d'Argens, nur die Worte: „Das Stück dauert zu lange, ich wollte, der Vorhang ginge herunter.“ Hier war höchste Pflichterfüllung der Vaterlandsliebe.

Deutsche!

heißt Eure Sprache von den Fremdwörtern reinigen.
Vor Allen
sagt nicht mehr „Adieu“.

„Guten Tag“ oder „Grüß Gott“ klingt viel schöner und ist gut deutsch. Es genügt nicht, daß Ihr selbst nicht mehr den französischen Gruß „Adieu“ benutzt, macht auch die Leute mit denen Ihr zusammenkommt darauf aufmerksam! — Die Herren
Lehrer und Erziehler
werden besonders gebeten, bei der deutschen Jugend darauf hinzuwirken, daß die vielen Fremdwörter aus unserer Muttersprache verschwinden.

Lüneville

Das in friedlichen Zeiten das wenig aufgetragene Dasein einer kleinen französischen Garnisonstadt führte, wurde durch den Krieg plötzlich in der bescheidenen Bunt auf der Karte der Weltgeschichte. Seine Hauptzeit hatte Lüneville im Jahre 18. Jahrhundert, als Stanislaus Leszcynski die Stadt zur Residenz erhob und dort in seiner Residenz ein Leben führte. Die Bewohner von Lüneville, die zunächst feindlichen Widerwillen gegen die Regierung durch einen politischen Fehlschritt hinderten, ließen sich bald durch die ihnen beispiellosen Leistungen empfindende Gültigkeit des ehemaligen Königs von Polen gewinnen. So ergriff man sich noch heute in Lüneville allerlei Anekdoten aus der Regierungszeit von Stanislaus. Er war von der größten Lebensvorsichtigkeit gegen alle Anzeichen. Jeder Bauer, der ein Anzeichen an ihn hatte, durfte in das Schloss kommen und konnte gewiß sein, daß der König seine Güte bewies. Einmal erfuhr er dagegen den oft sehr hochmütigen Herrn seiner Umgebung eine Anzeichen. So besichtigte er eines Tages in der Begleitung mehrerer französischer Offiziere die von ihm angeordneten Neubauten des alten Herzogsschlosses. Beim Anblick der Steinmauern und Mauern, die tiefherber über seinen Verfall schienen, meinte einer der Offiziere mit lauter Stimme: „Siehe da, da sind Dolchste, die die Seele klopfen.“ Stanislaus wie

Eine Kriegslist Hindenburgs.

Man besondere Seite wird dem „Düsseldorfer General-Anzeiger“ geschrieben:
Neben der Sieg Hindenburgs bei Tannenberg kommt erst jetzt nach und nach nähere Annäherung zur allgemeinen Kenntnis. Diese sind nur geringe, den Eindruck der außerordentlichen Vorfälle zu verdecken. Während Hindenburg gegen die Narve-Armee unter General Samsonov in den maßvollsten Schritten operierte, fand die andere russische Armee, die Narve-Armee unter General v. Rennenkampf in seinem Rücken. Wenn General v. Rennenkampf diese Situation erkannt hätte, wäre es ihm möglich gewesen, durch den gleichzeitigen Angriff auf Hindenburg dessen Armee in eine außerordentlich gefährliche Lage zu bringen. Daß dies nicht geschehen ist, ist nicht Zufall, sondern ein Verdienst Hindenburgs. Der deutsche Heeresführer war sich der im Rücken drohenden Gefahr wohl bewußt. Er sollte aber alle Vorkehrungen getroffen, um diese Gefahr fernzuhalten, solange seine Operationen gegen die Narve-Armee nicht vollendet waren. Dabei hat er auch eine Kriegslist angewendet, die von genaugenauer Einsicht zeugt. Hindenburg ließ in der kritischen Zeit ein Landwehrkorps Tag für Tag gegen die Narve-Armee anmarschieren, jede Nacht aber wieder zurückzurückziehen. Und zwar immer dasselbe Armeekorps, das mehrere Tage auf derselben Straße lag in der Richtung gegen die Narve-Armee bewegte. Die Führer der Narve-Armee haben zweifellos jeden Tag das gleiche Landwehrkorps gesehen, ohne selbstverständlich zu bemerken, daß es immer dasselbe war. Ihre täglichen Berichte über den Anmarsch immer wieder eines neuen Armeekorps erzeugten in Rennenkampf den Eindruck, daß eine gewaltige deutsche Armee sich gegen ihn versammle. So wurde er über die wahre Situation vollständig getäuscht und hielt festsitzend, während Hindenburg die Narve-Armee in die Schlinge legte. Als dieser Erfolg errungen war, zogete Hindenburg nicht, auch gegen die Narve-Armee vorzugehen, der er gewaltige Verluste beibrachte. General von Rennenkampf dürfte vielleicht heute noch nicht wissen, welcher Kriegslist Hindenburgs er zum Opfer gefallen ist.

Der Transportverkehr durch die Schweiz.

Der Transportverkehr durch die Schweiz.
Der 10. Dez. Unter der Ueberleitung „Anfangen und Tatzachen“ nimmt ein Artikel des schweizerischen Handelsdepartements Stellung zu den jüngsten Beschlüssen des „Gaulots“ über den Transitverkehr durch die Schweiz. In dem Artikel heißt es:
„Die Behauptung des „Gaulots“, Deutschland verproviantiere sich größtenteils über die Schweiz, ist aus der Luft gegriffen. Ebenso irrtümlich sind alle Erzählungen über Mittel, deren angeblich Deutschland sich bedienen, um zum Ziel zu gelangen. Direkte Transitverbindungen abgesehen, hat die Schweiz keinen Grund; dies ist Sache der beteiligten Länder. Daß neben diesem regulären Transit ein irregulärer durch französische Getreide gelegentlich in direkten Wagen nach Basel transportiert wurde, schließt der „Gaulots“, daß dieses nach Deutschland gelangte. Das Blatt verzicht offenbar, daß Basel in der Schweiz liegt und die Bewohner dieser Stadt aus Getreide verbrauchten. Deutschland hat seit Kriegsausbruch um 500 Wagen Getreide abgegeben. Demgegenüber gelangte nicht die geringste Menge aus der Schweiz nach Deutschland. Wir weisen die gegen

Preisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Bellages:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Reisingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Reisingen), Freisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Bellages:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Reisingen), Freisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Monats-Bellages:
Der Monat und Ostbau in Sachsen, Oberland, besonders für das Markgrafentum u. den Kreisgau.

Nr. 293 (Zwang: Israel) Emmendingen, Montag, 14. Dezember 1914. (Kath. Volkstum) 49. Jahrgang

Der europäische Krieg.

Amtlicher Tagesbericht der obersten Heeresleitung.

Guter Stand der Lage im Westen. Schwere Verluste der Franzosen.

WTB. Großes Hauptquartier, 12. Dez. In Flandern griffen gestern die Franzosen in der Richtung östlich Langemarck an. Sie wurden zurückgeworfen und verloren etwa 200 Tote und 340 Gefangene.

Unsere Artillerie beschoß den Bahnhof von Ypern zur Störung feindlicher Truppenbewegungen.

Bei Arras wurden Fortschritte gemacht. In der Gegend Souain-Verhes griffen die Franzosen erneut ohne Erfolg an.

Im Argonnenwalde versuchten die Franzosen nach wochenlangem rein passivem Verhalten einige Vorstöße; diese wurden überall leicht abgewiesen. Dagegen nahmen die deutschen Truppen wiederum einen wichtigen Stützpunkt durch Minenverlegung. Der Gegner erlitt schwere Verluste an Gefallenen und Verschwundenen; außerdem machten wir 200 Gefangene.

Bei Ypermont südöstlich St. Mihiel wurden mehrfach heftige Angriffe der Franzosen abgewiesen, ebenso auf dem Vogesenkam in der Gegend westlich Marfisch.

Im Osten Abwehr russischer Angriffe, 350 Russen gefangen.

An der östpreussischen Grenze warf unsere Kavallerie russische Kavallerie zurück und machte 350 Gefangene.

Südlich der Weichsel in Nordpolen entwickelten unsere Operationen weiter.

In Südpolen wurden russische Angriffe von österreichisch-ungarischen und unseren Truppen abgeschlagen.

Die deutschen Erfolge in Polen.

WTB. Großes Hauptquartier, 12. Dez. (Amtlich.) Die Räumung von Lodz durch die Russen geschah heimlich des Nachts, daher ohne Kampf und zunächst unbemerkt. Sie war aber nur das Ergebnis der vorhergehenden dreitägigen Kämpfe. In diesen hatten die Russen ganz ungewohnte Verluste, besonders durch unsere schwere Artillerie. Die verlassenen russischen Schützengräben waren mit Toten buchstäblich angefüllt. Auch in den genannten Kämpfen des Offiziers, nicht einmal bei Annäherung, sind unsere Truppen über so viele russische Leichen hinweg getreten, wie bei den Kämpfen bei Lodz und Lomitz und überhaupt zwischen Wloclaw und der Weichsel. Obgleich wir die Angreifer waren, stiepen unsere Verluste hinter denen der Russen weit zurück. Wir haben insbesondere im Gegenzug zu ihnen unverhältnismäßig wenig Tote verloren; so fielen bei dem bekannten Durchbruch unseres 23. Reservekorps von

Dorn östlichen Kriegsschauplatz.

WTB. Großes Hauptquartier, 12. Dez. Die Stadt Lodz hat durch die jüngsten Kämpfe um ihren Besitz wenig gelitten. Einige Vororte und Fabrikanlagen außerhalb des Stadtbezirks haben Beschädigungen aufzuweisen, doch ist das Innere der Stadt fast völlig unversehrt. Das Grand-Hotel, in dem sich ein reger Verkehr abspielt, ist unbeschädigt. Die elektrische Straßenbahn verkehrt ohne Störung wie im Friedenszeiten.

WTB. Berlin, 13. Dez. Nach einem Telegramm der „Vörsigen Zeitung“ aus Genf schätzt der Pariser „Temps“ die bisherigen russischen Verluste auf 1.000.000 Mann. Hierzu sollen 500.000 Tote, mehr als 400.000 Gefangene und die übrigen Verwundeten und Erkrankten sein. Der „Temps“ meint, Rußland werde kaum über genügend Reservisten verfügen, um die Verluste, welche diese gewaltigen Verluste in den Reihen der Truppen verurteilt hätten, ausfüllen zu können.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Berlin, 12. Dez. Nach einer Meldung des „Lokal-Anzeiger“ aus Wien wurden die Russen nach übereinstimmenden Berichten nordöstlich, östlich und südlich mindestens 40 Kilometer weit von Kratau zurückgeworfen. Wie die heutigen Wiener Blätter berichten, bringen die Kämpfe in den Karpaten den österreichisch-ungarischen Truppen immer weitere Erfolge. Das Hauptelement des Feindes wurde dort fast ganz vernichtet. Die Offiziere des Regiments bestanden aus soeben erst ausgebildeten Kadetten.

Wien, 13. Dez. Amtlich wird vom 12. Dezember mittags vermeldet: Ungeachtet aller Schwierigkeiten des winterlichen Gebirgslandes sehen unsere Truppen ihr Vordringen in den Karpaten unter fortwährenden siegreichen Gefechten, in denen gestern über 2000 Russen gefangen genommen wurden, unaufhaltsam fort. Die Pässe westlich des Luptower Passes sind wieder in unserem Besitz.

Im Raume südlich Gorlice, Gynbow und Neu-Sander begannen größere Kämpfe. Die Schlacht in Westgalizien, deren Front sich aus der Gegend östlich Tymbar bis in den Raum östlich Kratau hingießt, dauert fort. Die Lage in Polen hat sich nicht verändert.

Die Befehung von Przemyel brachte uns ihrem letzten Ausfall 700 gefangene Russen und 18 erbeutete Maschinengewehre mit sehr viel Munition heim.

Wien, 13. Dez. Amtlich wird vermeldet: 13. Dezember: In der Schlacht in Westgalizien wurde der südliche Flügel gestern bei Limanowa geschlagen und zum Rückzug gezwungen. Die Besetzung des Feindes wurde eingeleitet. Alle Angriffe auf unsere übrige Schlachtenfront brachen, ebenso wie an den früheren Tagen, zusammen.

Unsere über die Karpaten vorgedrungenen Kräfte setzten wieder unter mehrfachen Kämpfen die Befehung energisch fort. Nachmittags wurde Neufanden genommen. Auch in Gynbow, Gorlice und Zmigro rüdten unsere Truppen wieder ein. Das Zempliner Komitat ist vollständig vom Feinde gesäubert. In den abseits vom Schauplatz der großen Ereignisse gelegenen östlichen Wald-Karpaten vermochte der Gegner südlich des Gebirgsrückens nirgends wesentlichen Raum zu gewinnen. Im allgemeinen hatten unsere Truppen die Pässe höher, in der Bukowina die Linie des Suczawa-Tales.

In Südpolen wurde nicht gekämpft.

Nördlich von Ica setzten unsere Verbündeten den Angriff auf die stark besetzten Stellungen der Russen erfolgreich fort. Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Sosez, Generalmajor.

600 Franzosen gefangen; viele Tote und Verwundete.

WTB. Großes Hauptquartier, 13. Dez. Nachdem am 11. Dezember bei Ypermont südöstlich St. Mihiel gescheitert war, griff der Feind gestern Nachmittag in breiter Front über Airen (Halbweg von St. Mihiel-Pont-a-Mousson) vor. Der Angriff eroberte für die Franzosen mit dem Verluste von 600 Gefangenen und einer großen Anzahl Toten und Verwundeten. Unsere Verluste betragen etwa 70 Verwundete. Im übrigen verlief der Tag auf dem westlichen Kriegsschauplatz im wesentlichen ruhig.

11000 Russen gefangen.

In Nordpolen nahmen wir eine Anzahl feindlicher Stellungen, dabei machten wir 11000 Gefangene und erbeuteten 43 Maschinengewehre.

Uns Ostpreußen und Südpolen nichts Neues.

Dom westlichen Kriegsschauplatz.

WTB. Berlin, 12. Dez. Das „Berliner Tagblatt“ meldet aus Christiania: „Mittelposten“ wird aus Paris telegraphiert: Die Offensive der Alliierten in Flandern nimmt täglich an Stärke zu. Der Artilleriekampf längs der Yser war gestern sehr heftig. Ein französisch-englisches Geschwader nahm gestern das Bombardement auf die belgische Küste zwischen Neuport und Ostende wieder auf. Die Deutschen haben umfassende Maßnahmen getroffen, um eine Landung der Alliierten zu verhindern. Maschinengewehre sind sorgsam versteckt, in Positionen aufgestellt. Die Sandbänne sind teilweise unterminiert. Die Lage der belgischen Küstenbevölkerung ist sehr beunruhigt. In Ledeghem hat der Feind 10 Häuser eingeäschert und 30 Einwohner getötet. In Courte-mard wurden 10 Einwohner getötet.

WTB. Paris, 12. Dez. Amtlicher Bericht von gestern nachmittags 3 Uhr: Der Feind zeigte gestern einige Tätigkeit im Gebiet von Ypern. Er richtete gegen unsere Linien mehrere Angriffe, von denen drei zurückgeschlagen wurden. An einer einzelnen Stelle gelang es dem Feinde, unseren vordersten Schützengräben zu erreichen. Wir rüdten in der Richtung auf die feindlichen Linien vor. Im Gebiet von Arras und Zuvincourt fanden Artilleriekämpfe statt. In den Argonnen wurden mehrere Schützengräben vor und wiesen zwei Angriffe ab. In dem Gebiet von Barnezenes besetzten wir den Gewinn der letzten Tage. Die deutsche Artillerie zeigte sich sehr tätig, brachte uns jedoch keine Verluste bei. Ebenso liefen wir auf den Maasböden im Lepetzewald unsere Fortschritte fort. Südlich von Jann eroberten wir den Bahnhof Ipa. Auf der übrigen Vogesenfront fanden nur Artillerie-

teilige Behauptung mit aller Energie zurück. Die Mitteilung des Handelsdepartements enthält weiter eine Aufzählung aller Taktiken, woraus offensichtlich hervorgeht, daß die Schweiz nichts weniger als ein Verpönteckungsgebiet für Deutschland sein könne. Sie schließt mit folgenden Worten: „Solche einfachen Überlegungen schon allein sollten davon abhalten, gegen die Schweiz Bestrebungen zu erheben, welche keinen anderen Zweck und Erfolg haben können, als das gute Einvernehmen mit der Nachbarin zu trüben.“

der Druck- und Papierindustrie und ihre zahlreichen Arbeiter, die schon in einem großen Umfange Beschäftigungslos sind, wie kaum in einem zweiten Semester, würden daher in diesem Jahre durch den Fortfall der Aufträge auf Glückwunschkarten besonders hart betroffen werden.

Offenbar hat man in den Kreisen, in welchen man sich um die Befreiung der zu einem allgemeinen Gebrauch gewordenen Verwendung der Karten bemüht, keine Ahnung von der großen Bedeutung dieser Karten für die Druck- und Papierindustrie. Der Umsatz in der Karte ist ein so enormer, daß bei seiner Herstellung nicht eine nur während weniger Wochen, sondern eine großen Teil des Jahres hindurch Tausende fleißiger Hände lobende Beschäftigung finden, ein Aufhören oder eine starke Verminderung des Verbrauches dieses Industrieartikels also außerordentlich bedauert werden müßte.

Der unseren Kriegern im Felde und der Rot dahem zugewandten Fürsorge wird daher am besten in der Weise gegolten, daß Arbeits- und Verdienstopportunitäten nicht geschmälert werden; denn dadurch wird es weiteren Kreisen erst möglich gemacht, zu den Liebeswerken beizutreten.

Zur Verwendung von Neujahrsglückwunschkarten.

Nach einer dem Deutschen Buchdrucker-Verein zugangenen Mitteilung wird jetzt wieder einmal angeregt, mit der alten, schönen Sitte des Austausches von Glückwunschkarten zur Jahreswende zu brechen. Man schlägt vor, das Versenden gedruckter Karten und Briefe, sowie des Bestellens durch Zeitungsanzeigen zu unterlassen und die stürbisch erprobten Geldbeträge der Nationalkassa für die Hinterbliebenen der im Krieges Gefallenen zuzuwenden.

Der Vorschlag ist zweifellos gut gemeint, aber gänzlich verfehlt, u. es muß entschieden dagegen Einspruch erhoben werden.

Es ist schon in Friedenszeiten zu öffentlichen Anregungen früher erklärt worden, daß es nicht wünschenswert ist, einzelnen Gewerben Beschäftigung und Verdienst zu nehmen, um die Mittel für Liebeswerke zu gewinnen, so kann jetzt der erneute Vorschlag einer Ablösung der Neujahrsglückwunschkarten noch weniger gut heißen werden.

In der gegenwärtigen schweren Kriegszeit gilt es vor allem, dafür zu sorgen, daß der allgemeine Geschäftsgang nicht noch mehr ins Stocken gerät und die Arbeitslosigkeit nicht noch mehr überhand nimmt. Somit nimmt man mit der einen Hand mehr, als man mit der anderen gibt.

Gerade das Druckgewerbe liegt jetzt infolge der Einschränkung der Geschäftstätigkeit und infolge der Arbeiterverminderung außerordentlich darnieder. Die Betriebe

Handel und Verkehr.

Marktbericht der Stadt Emmendingen vom 11. Dezember 1914.

Brotpreise:

Weizenbrot	2 1/2 Bz. - 1/2 Bz. 24 1/2	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Maizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Schwarzbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Fliehlbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Oberweizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Maizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Schwarzbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Fliehlbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Oberweizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Maizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Schwarzbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Fliehlbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Oberweizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Maizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Schwarzbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Fliehlbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Oberweizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Maizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Schwarzbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Fliehlbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Oberweizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Maizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Schwarzbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Fliehlbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Oberweizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Maizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Schwarzbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Fliehlbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Oberweizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Maizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Schwarzbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Fliehlbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Oberweizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Maizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Schwarzbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Fliehlbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Oberweizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Maizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Schwarzbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Fliehlbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Oberweizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Maizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Schwarzbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Fliehlbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Oberweizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Maizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Schwarzbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Fliehlbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Oberweizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Maizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Schwarzbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Fliehlbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Oberweizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Maizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Schwarzbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Fliehlbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Oberweizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Maizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Schwarzbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Fliehlbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Oberweizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Maizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Schwarzbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Fliehlbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Oberweizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Maizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Schwarzbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Fliehlbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Oberweizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Maizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Schwarzbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Fliehlbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Oberweizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Maizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Schwarzbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Fliehlbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Oberweizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Maizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Schwarzbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Fliehlbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Oberweizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Maizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Schwarzbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Fliehlbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Oberweizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Maizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Schwarzbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Fliehlbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Oberweizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Maizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Schwarzbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Fliehlbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Oberweizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Maizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Schwarzbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Fliehlbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Oberweizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Maizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Schwarzbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Fliehlbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Oberweizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Maizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Schwarzbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Fliehlbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Oberweizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Maizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Schwarzbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Fliehlbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Oberweizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Maizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Schwarzbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Fliehlbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Oberweizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Maizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Schwarzbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Fliehlbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Oberweizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Maizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Schwarzbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Fliehlbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Oberweizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Maizenbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Schwarzbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Fliehlbrot	2 Bz. - 1/2 Bz. 24	1 Bz. 24	1/2 Bz. 24
Oberweizenbrot	2 B		